

Ausstieg aus russischem Markt



„Der Rückzug aus dem russischen Markt wird schrittweise und geordnet erfolgen, um den laufenden Verpflichtungen gegenüber Kunden und Partnern vor Ort bestmöglich nachzukommen“, sagt Peter Stadelmann, CEO bei Rational, zum Ausstieg des

Am 1. Juni 2022 haben Aufsichtsrat und Vorstand von Rational einstimmig entschieden, den

Geschäftsbetrieb in Russland einzustellen und die dortige Vertriebsgesellschaft bis Ende 2022 zu schließen. Mit der Entscheidung reagiert Rational auf die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die der russische Angriffskrieg in der Ukraine zur Folge hat. Rational hat bereits Anfang März aus freien Stücken die Lieferung von Geräten nach Russland ausgesetzt. Mit dem fünften Sanktionspaket wurden diese ab April 2022 auch vom Gesetzgeber untersagt. Diesen Einfuhrverboten leistet das Unternehmen in vollem Umfang Folge und geht davon aus, dass die Sanktionen langfristig bestehen bleiben.

„Der Rückzug aus dem russischen Markt wird schrittweise und geordnet erfolgen, um den laufenden Verpflichtungen gegenüber Kunden und Partnern vor Ort bestmöglich nachzukommen“, sagt CEO Peter Stadelmann. Hierzu zählen beispielsweise die Ersatzteil- und Reiniger-Versorgung, die Sicherung von Garantie- und Serviceleistungen oder die einvernehmliche Beendigung laufender Vertragsverhältnisse. Die erforderlichen Schritte werden nun geplant und sollen Ende 2022 abgeschlossen sein.

Ebenso verantwortungsbewusst wird Rational die Trennung von den betroffenen Mitarbeitern in Russland gestalten. „Für uns ist es ein schwerer Schritt, uns von unseren russischen Mitarbeitenden zu trennen, denn diese Menschen sind seit Jahren ein verlässlicher und geschätzter Teil unseres Teams“, sagt Stadelmann.

Für die betroffenen Mitarbeiter in der Ukraine hat Rational bereits nach Beginn des Krieges einen Krisenstab eingerichtet und umfassende Maßnahmen ergriffen, um Mitarbeitende und

deren Familien in Sicherheit zu bringen, diese zu schützen und zu versorgen. Wirtschaftlich geht Rational zurzeit davon aus, dass der Wegfall des russischen Marktes keinen maßgeblichen Einfluss auf das Geschäftsergebnis hat.